

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Jahresbericht 2022

Im Diplomstudiengang zu unserem kulturell angepassten Vorschulmodell in Guatemala lernen die Lehrpersonen, wie sie die Kinder mit spielerischen und kreativen Methoden auf die Schule vorbereiten können.



HOFFNUNGS- ZEICHEN IM KRISENJAHR

Liebe Leserinnen und Leser

2022 war erneut ein Krisenjahr, obwohl wir es uns alle anders gewünscht hätten! Mit dem Krieg in der Ukraine wurde bislang Unvorstellbares plötzlich zur Realität. Vivamos Mejor spürte in allen Einsatzländern die Auswirkungen dieser geopolitischen Umwälzung in Form von steigenden Preisen, die die Schere zwischen Arm und Reich weiter aufgehen liessen und soziale Konflikte anheizten.

Aber es gab auch klare Hoffnungszeichen! So kam der Friedensprozess in Kolumbien mit der neuen Regierung wieder ins Rollen, in Brasilien wurde Ende 2022 mit Lula da Silva ein Präsident gewählt, der den Schutz des Amazonas ernster nimmt als sein Vorgänger, und auch in Honduras ist ein neuer Wille zu spüren, die natürlichen Lebensgrundlagen besser zu schützen.

Die 2022 abgeschlossene Wirkungsstudie der Universität Lausanne und der Universidad de los Andes über unsere Berufsbildungsarbeit in Kolumbien förderte signifikante, positive Auswirkungen auf Einkommen und psychisches Wohlbefinden der jungen Menschen sowie ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis der Intervention zutage. Mit unserer Hilfswerk-Allianz «Sufosec» wiederum konnten wir wissenschaftlich nachweisen, dass sich dank Agroökologie die Mangelernährung reduzieren und die Ernährungssicherheit erhöhen lässt. Die Solidarität und Spendenbereitschaft der Schweizer Bevölkerung beeindruckte uns auch dieses Jahr, wofür wir uns von ganzem Herzen bei unseren Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken möchten.

Wir haben also viele Hebel, um die drängenden Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Lassen Sie es uns gemeinsam anpacken!



Sabine Maier
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Titelbild: In den Bergnebelwäldern des Río Quiscab in Guatemala fördern wir die Imkerei als eine zusätzliche Einkommensquelle für die Kleinbauernfamilien. Sie schont die natürlichen Ressourcen Wald, Wasser und Boden und funktioniert trotz des rauen Klimas in dieser Gegend.

Unsere Highlights von 2022 und Herausforderungen für 2023

In Lateinamerika spürten breite Bevölkerungsschichten die Auswirkungen der Pandemie und des Ukraine-Krieges in Form von Preisanstiegen und Kaufkraftverlusten. Daneben beschäftigte uns die staatliche Repression gegen NGOs in Nicaragua, die zur unfreiwilligen Schliessung unserer Partnerorganisation «Centro Humboldt» und zu deren Neugründung in Guatemala führte.

1

Pilotprojekt mit neuem Partner in Honduras gestartet

In Honduras lancierten wir ein Pilotprojekt für den Wasser- und Ressourcenschutz mit einer neuen Partner-NGO im südlichsten Teil des Landes. Mit dem Projekt helfen wir 30 Kleinbauernfamilien, ihren Ackerbau mit agroökologischen Methoden zu verbessern. Mittels Aufforstungen wirken wir dem Schwund der Süsswasserreserven entgegen, und durch den Schutz von Mangrovenwäldern leisten wir einen Beitrag, um die natürlichen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Zudem verbessern wir die Wassersituation von 4'170 Menschen und bilden 130 Mitglieder von Wasserkomitees aus.



2

Gemeinsamer Ernährungsbericht publiziert

Pünktlich zum Welternährungstag publizierten wir zusammen mit unseren fünf Partnern der «Allianz für nachhaltige Ernährung weltweit» (Sufosec) einen Bericht zur Welternährungslage. Dieser zeigte auf, dass der Hunger nach Jahren des Rückgangs leider wieder auf dem Vormarsch ist und dass Frau-

en stärker davon betroffen sind. Der Bericht wies wissenschaftlich die markante Wirkung von agroökologischen Methoden in der Hungerbekämpfung nach und legte Rechenschaft über die erreichten Resultate der Allianz ab: Bereits nach einem Jahr konnten 52'000 Familien ihre Ernährungssituation nachhaltig verbessern. Mehr Informationen dazu auf Seite 13 oder www.vivamosmejor.ch/ernaehrungsbericht.



3

Wirkungsstudie fördert sehr positive Resultate zutage

Ende 2022 präsentierte die Universität Lausanne die Resultate der randomisierten Wirkungsstudie unseres ganzheitlichen Berufsbildungsansatzes in Kolumbien. Sie kam zum Schluss, dass der Ansatz die psychische Gesundheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer förderte und sie vor den negativen psychischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie schützte. Zweitens verdienten die Teilnehmenden insgesamt signifikant mehr als die Kontrollgruppen. Drittens erzeugte das Programm eine hohe Rentabilität und ein besseres Kosten-Einkommen-Verhältnis als reine Berufsausbildungsinterventionen. Unterdessen nahm Vivamos Mejor alle Teilnehmenden der Kontrollgruppe, welche während der Studie keine Leistungen erhielten, in das Programm auf, damit auch sie eine neue Einkommensperspektive erhalten.

4

Neuer Strategieprozess von Vivamos Mejor und der Allianz ist lanciert

In der zweiten Jahreshälfte starteten wir die Überarbeitung unserer Strategie 2019–2024 mit einer ersten Auslegeordnung. Dazu bildeten wir einen Ausschuss. Ziel ist es, die Eckpfeiler der neuen geographischen und thematischen Programmstrategie bis Sommer 2023 festgelegt zu haben. Zeitgleich lancierte auch die Allianz Sufosec den Prozess zu ihrer strategischen Weiterentwicklung ab 2025.

Gemeinsames Lernen in Zentralamerika im Regionalprogramm

5

Bereits zum fünften Mal diskutierten unsere Wasser- und Nahrungspartner aus drei Ländern Zentralamerikas während eines einwöchigen Wissens- und Erfahrungsaustauschs mit Fachexpert*innen Strategien zur «Anpassung an den Klimawandel». Dieses Jahr ging es um agroökologisches Monitoring. Es nahmen Vertreter*innen von neun Organisationen, darunter drei Allianzpartner, teil. Ein Klimatologe und die Universität Torino zeigten anhand von lokalen Szenarien, wie sich das Klima in unseren Einsatzregionen verändern könnte und sie warnten vor häufiger auftretenden extremen Wetterereignissen. Gemeinsam entwickelten die Teilnehmenden ein System, mit dem sie in den nächsten Jahren die Auswirkungen des Klimas auf die vier für das Einkommen der Kleinbauernfamilien wichtigsten Anbauprodukte systematisch erfassen können. Auf der Basis der gewonnenen Daten möchten wir zukünftig die Bauernberatung noch stärker anpassen. Mehr Informationen dazu auf Seite 10.



Neues ausprobieren, um mehr Kinder zu erreichen

Während der Pandemie produzierte unser lokales Projektteam in Guatemala mit einfachen Mitteln kindgerechte Audio- und Videoinhalte in Maya-Sprachen, um die indigenen Kinder im Projektgebiet während des Lockdowns weiter zu erreichen. Die Lernsendungen fanden bei Kindern über das Projektgebiet hinaus grossen Anklang. Aufgrund der positiven Rückmeldungen entschieden wir uns, im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojekts eine professionelle TV-Serie für Maya-Kinder im Vorschulalter zu produzieren. Damit möchte Vivamos Mejor 20'600 Kinder in 16 Maya-Gemeinden erreichen und zu Aktivitäten anregen. Wir sind auf die Rückmeldungen des jungen Publikums sehr gespannt!

7

Krisenmanagement in Nicaragua geht weiter

Seit 2018 steckt Nicaragua in einer schweren politischen Krise. Die Regierung hat seither über 1'000 nationale und internationale NGOs geschlossen. Leider traf es im März 2022 auch unsere Partnerorganisation «Centro Humboldt». Glücklicherweise hatte die renommierte Organisation zu diesem Zeitpunkt bereits eine neue NGO in Guatemala gegründet. Nach der Schliessung verlegte ein Teil des



Teams den Betrieb von Nicaragua nach Guatemala und führte laufende Projekte, so gut wie möglich, mit kreativen Lösungen in Nicaragua weiter. Vivamos Mejor unterstützte, zusammen mit weiteren Finanzpartnern, die ersten Betriebsmonate in Guatemala sowie die administrative Schliessung in Nicaragua.

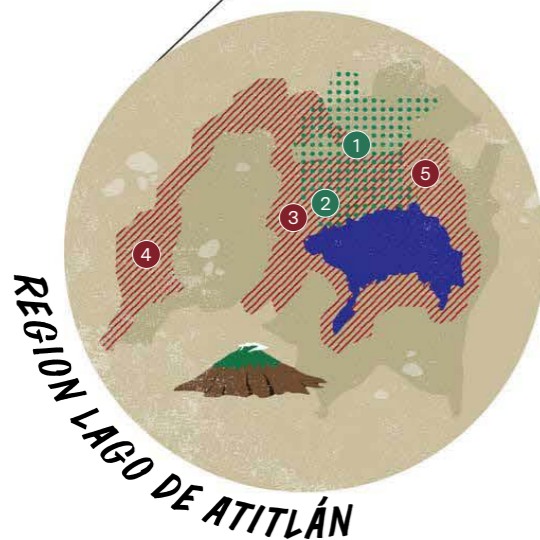
Endlich zusätzliche Kita-Plätze für Soacha

8

Im grossen kolumbianischen Flüchtlingsauffangbecken Soacha fehlen seit Jahren Kita-Plätze für armutsbetroffene Familien. 2022 kam das Institut für Familienvorsorge ICBF (Instituto Colombiano de Bienestar Familiar) auf uns zu mit dem Angebot, in einem bestehenden Gebäude unserer Partnerorganisation zusätzliche 140 Kita-Betreuungsplätze für armutsbetroffene Kinder zu schaffen. Allerdings brauchte es dafür rasch bauliche Anpassungen am Gebäude, um die Mindeststandards des ICBF einzuhalten. Der Zeitplan war eng. Vivamos Mejor hat die Kosten für den Umbau übernommen und dabei in sehr kurzer Zeit die Finanzierung bereitgestellt. So konnte die neue Gross-Kita ihren Betrieb bereits im März 2023 aufnehmen.

Unsere Programme

Vivamos Mejor setzt sich mit ihren beiden Bildungsprogrammen «Brücken in die Schule» und «Brücken ins Erwerbsleben» dafür ein, dass zwei lebensprägende Weichenstellungen gelingen: Der Eintritt in die Schule und jener ins Erwerbsleben. Mit dem Programm «Wasser & Nahrung» fördern wir den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Ernährungssicherheit von Kleinbauernfamilien.



52 ha
Waldfläche aufgeforstet

WASSER & NAHRUNG

1 2 6 7 9

Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.



→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Wasser & Nahrung»-Projekten

5 Projekte
4'532 direkt Begünstigte
76'749 indirekt Begünstigte



Zahlen aus dem Jahr 2022

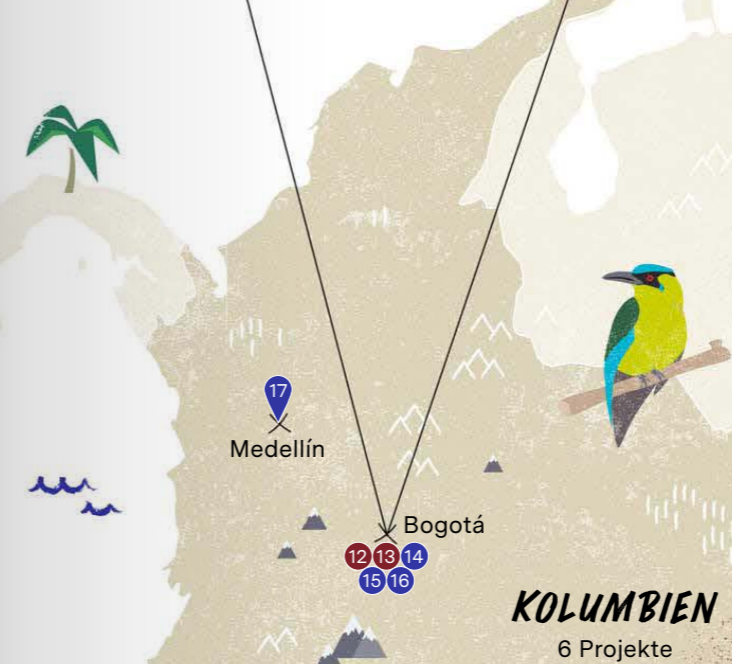
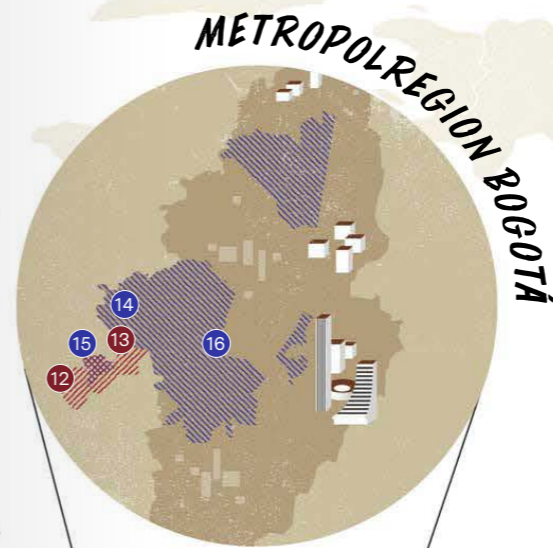
1'621

Kleinbauern und -bäuerinnen in ökologischer Landwirtschaft geschult

1'879

Personen erhielten Zugang zu Wasser

KUBA



564

Jugendliche schlossen eine staatlich anerkannte Berufsbildung ab

74%*

der Jugendlichen mit abgeschlossener Ausbildung fanden eine erste Arbeitsstelle

*Diese Zahl setzt sich zusammen aus vermittelten Jugendlichen aus den Langzeitkursen von 2021 (welche 2022 abgeschlossen wurden) und Jugendlichen aus den Kurzzeitkursen aus dem Jahr 2022.

BRÜCKEN IN DIE SCHULE

3 4 5 8 10 11 12 13

Sozial benachteiligte Kinder schaffen den Übergang in die öffentliche Schule und erlangen einen Primarschulabschluss.



→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Brücken in die Schule»-Projekten

8 Projekte
13'987 direkt Begünstigte
29'573 indirekt Begünstigte



Zahlen aus dem Jahr 2022

6'767

Kinder qualifiziert auf Schule vorbereitet

100%

der Kinder, welche das schulpflichtige Alter erreicht haben, schafften den Übergang in die öffentliche Schule

ECUADOR

PERU

BRÜCKEN INS BERUFSLEBEN

14 15 16 17

Emotional gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

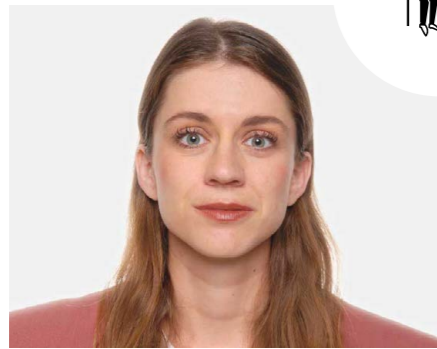
→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Brücken ins Berufsleben»-Projekten

4 Projekte
1'378 direkt Begünstigte
4'155 indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2022

Psychosoziale Unterstützung zeigt Wirkung

Die neue Wirkungsstudie von Vivamos Mejor untersucht, wie sich unser ganzheitliches Berufsbildungsprogramm auf Resilienz und Lohn der Projektteilnehmenden auswirkt. Dieses Jahr werden die Resultate dazu präsentiert. Im Interview gibt die Ko-Autorin Alice Antunes von der Universität Lausanne einen ersten Einblick in den Aufbau und die Resultate der Studie.



Alice, die Wirkungsstudie wurde als sogenannte RCT-Studie durchgeführt. Wie würdest du das in einfachen Worten beschreiben?

Alice: RCT steht für randomisierte kontrollierte Studie. Das heisst, die Teilnehmenden werden nach dem Zufallsprinzip verschiedenen Gruppen zugewiesen. Eine Gruppe erhält eine Behandlung, die Kontrollgruppe nicht. So wird sichergestellt, dass im Anschluss die Resultate der Studie auf die Behandlung selbst zurückzuführen sind und nicht auf andere Faktoren.

Wie wurde das in der Wirkungsstudie von Vivamos Mejor umgesetzt?

In der Studie wurde untersucht, wie sich die Kombination von Berufsbildung und psychosozialer Unterstützung sowie weiteren Komponenten wie soft-skills-Training, Friedensbildung und Arbeitsmarktvermittlung auf die mentale Gesundheit und den Lohn marginalisierter junger Erwachsener auswirken. Dreihundert junge Erwachsene wurden nach dem Zufallsprinzip in drei getrennte Gruppen eingeteilt: eine reine Berufsbildungsgruppe, eine Gruppe mit Berufsbildung und psychosozialer Unterstützung und eine Kontrollgruppe ohne Berufsbildung und psychosoziale Unterstützung.

Welche Herausforderungen entstanden bei der Durchführung der Studie?

Die erste grosse Herausforderung bestand darin, eine gute Lösung für die Studienteilnehmer*innen der Kontrollgruppe zu finden, da diese weder eine Berufsausbildung noch psychosoziale Unterstützung erhielten. Aus wissenschaftlicher Sicht war das notwendig, moralisch aber schwierig vertretbar. Deshalb organisierten wir separate Veranstaltungen zur Betreuung der Kontrollgruppe und ermöglichten ihnen im Anschluss an die Studie auch eine Teilnahme an einem Berufsbildungsprojekt. Zudem stellte uns auch COVID-19 vor Herausforderungen. Die Teilnehmenden waren bei Ausbruch der Pandemie gerade erst in den Arbeitsmarkt eingetreten. Wir organisierten eine zusätzliche Telefonumfrage, um Informationen über die Lebenssituation und die psychische Gesundheit zu sammeln. So konnten wir die Auswirkungen des Lockdowns nachvollziehen und gleichzeitig sicherstellen, ob die Jugendlichen Unterstützung benötigen.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Wirkungsstudie in Kürze?

Wir konnten aufzeigen, dass die Gruppe mit psychosozialer Unterstützung im Vergleich zur Kontrollgruppe mittelfristig mehr verdiente und zwar im Umfang von ungefähr einem Monatslohn. Diese positiven Auswirkungen auf das Einkommen sind bei den Teilnehmenden mit psychosozialer Unterstützung stärker ausgeprägt als bei der Gruppe des reinen Berufsbildungsprogramms. Die zusätzliche Umfrage während des COVID-19-Lockdowns zeigte, dass die jungen Erwachsenen mit psychosozialer Unterstützung und Berufsausbildung besser mit der Krise resp. extremen Stresssituationen umgehen konnten als die beiden anderen Gruppen.

Die ausführlichen Ergebnisse der Studie werden Mitte Jahr als Publikation erhältlich sein. Für Interessierte ist schon jetzt der wissenschaftliche Policy Brief auf Englisch einsehbar: www.vivamosmejor.ch/wirkung#wirkungsstudie-berufsbildung-kolumbien



Die Dorfhebamme, die der Hurrikan brachte

Im ländlichen Guatemala sind indigene Dorfhebammen unverzichtbar für die Gesundheit von Müttern und Kindern. Indem Ángela traditionelles mit neuem Wissen verbindet, schafft sie Vertrauen auf allen Seiten.



Im Jahr 2005 richtete Hurrikan Stan in der Region des Atitlán-Sees in Guatemala grosse Verwüstungen an. Ángela Menchú Ajpacajá unterstützte in dieser Zeit ihre Gemeinde San Juan La Laguna, indem sie Notunterkünfte besuchte und sich um kranke Menschen kümmerte. Mit besonderer Hingabe betreute sie die schwangeren Frauen. Obwohl sie nie als Hebamme gearbeitet hatte, zweifelte niemand an ihren Fähigkeiten. Ihr Talent und die Tatsache, dass bereits ihre Grossmutter als traditionelle Dorfhebamme gewirkt hatte, brachten ihr bei den Familien Vertrauen ein. Auf Ángelas Mobiltelefon gingen immer mehr Anfragen ein und schon bald betreute sie auch Familien in anderen Gemeinden. «Ich suchte nicht nach ihnen, sie suchten nach mir», sagt sie heute.

Fast zwei Jahrzehnte später hat Ángela schon mehr als 1'800 Geburten betreut. Besucht sie heute eine schwangere Frau zuhause, bringt sie ergänzend zu ihrem traditionell geprägten Wissensschatz auch ein Ultraschallgerät mit, um die Herztöne des Fötus abzuhearschen. Anders als noch ihre Grossmutter, hat sie eine Hebammenausbildung nachgeholt, um ihre Patientinnen fachlich kompetent betreuen zu können. Aktuell nimmt sie an einer Weiterbildung im Rahmen des Projekts «Fit für den Kindergarten» von Vivamos Mejor teil, um ihr Wissen über das Stillen und die Ernährung von Mutter und Kind zu erweitern.

Für das Gesundheitssystem im ländlichen Guatemala sind Dorfhebammen unverzichtbar. Häufig haben nur sie Zugang zu Müttern und Kindern in den indigenen Gemeinschaften. Sie betreuen Schwangere, assistieren bei Geburten und begleiten die Kinder bis zum Alter von einem Jahr. Ángela arbeitet eng mit den lokalen Gesundheitszentren zusammen und bestärkt beispielsweise ihre Patientinnen, zur Vorsorgeuntersuchung dorthin zu gehen. Andere Dorfhebammen ermutigt sie, an den Weiterbildungen von Vivamos Mejor teilzunehmen. So ist Ángela neben ihrer Funktion als Dorfhebamme auch zu einer wichtigen Brückenbauerin geworden.

Synergien nutzen in Zentralamerika

Mit unserem Regionalprogramm fördern wir den Austausch unserer Partnerorganisationen in Zentralamerika. Dabei verfolgen wir einen länderübergreifenden regionalen Ansatz, indem wir in der Vulkankette von Guatemala, an der Atlantik- und der Pazifikküste von Honduras und im Trockenkorridor von Nicaragua arbeiten. All diese Regionen sind von den Auswirkungen des Klimawandels augenfällig betroffen, welche sich aber infolge verschiedener klimatischer und geographischer Bedingungen unterschiedlich äussern.



Im Nationalpark Pico Bonito in Honduras begrüßte unsere Geschäftsleiterin im letzten November Vertreter*innen von neun Partnerorganisationen aus Guatemala, Nicaragua und Honduras zu einer intensiven Lernwoche. Anlass ist das von Vivamos Mejor jährlich organisierte Regionalseminar zu den Herausforderungen des Klimawandels in Zentralamerika. Unabhängig von den Landesgrenzen stehen hier alle vor der Herausforderung, Lösungen zu finden für die vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels. Extreme Wetterereignisse häufen sich und bedrohen die Existenzgrundlage von Kleinbauernfamilien: Wirbelstürme zerstören Ernten, lange Trockenperioden oder Starkregen zum falschen Zeitpunkt verunmöglichen Saat oder Ernte und führen zu grossen Ernteverlusten. Laut dem neuesten Bericht der Weltorganisation für Meteorologie ist Lateinamerika eine der am meisten vom Klimawandel betroffenen Regionen der Welt.

Wissensaustausch hilft allen

Alle Beteiligten des Regionalseminars bringen langjährige Erfahrungen im Ressourcenschutz und in der Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels mit. Zum Beispiel in den Bereichen Ernährungssicherheit, Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen mit Schwerpunkt auf Wasserkreislaufsysteme und Bodenschutz sowie Klimaüberwachung und Kartografie. Als Lern- und Austauschplattform dient das Regionalseminar dazu, diese Erfahrungen zu sammeln, untereinander zu teilen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, damit sich Kleinbauernfamilien an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen können. Das Voneinander-Lernen verbessert alle Projekte und Programme nachhaltig.

Klimamonitoring im Fokus

Das bereits zum fünften Mal durchgeführte Regionalseminar stand im Zeichen des agroklimatischen Monitorings. Konkret: Die Partnerorganisationen diskutierten darüber, wie sie die Auswirkungen des veränderten Klimas auf die vier für das Einkommen und die Ernährungssicherheit der Kleinbauernfamilien wichtigsten Anbauprodukte systematisch messen können, damit die betroffenen Familien frühzeitig Anpassungsstrategien ergreifen können. Neben den wissenschaftlichen Themen kommt auch der zwischenmenschliche Teil nicht zu kurz. Gemeinsame Aktivitäten festigen den Zusammenhalt, was auch die zukünftige Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg erleichtert. Die Vision ist klar: Zusammen stärken wir Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung, damit sie auch in Zukunft ihre Existenz sichern kann.



HEFTIGE WETTEREREIGNISSE

Eta und Iota (2020) oder Julia (2022) führen Überschwemmungen und zerstören in kürzester Zeit Obdach und Ernte hunderttausender Menschen.

60–80 %

beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass extreme Wetterereignisse die nächste Erntezeit beeinträchtigen werden.

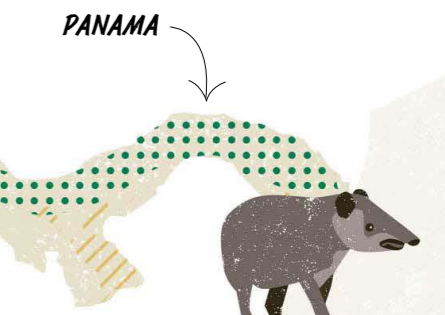


DÜRRE IM "TROCKENGÜRTEL"

Von Südmexiko bis Panama erstreckt sich der «Corredor Seco» (dt. Trockengürtel), eine tropische Trockenwaldregion an der Pazifikküste Mittelamerikas. Lange Dürreperioden führen hier immer wieder zu grossen Ernteverlusten und Hungerkrisen.

7.7 Millionen

Menschen in Guatemala, Nicaragua und El Salvador waren 2021 von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen.*



ÜBERNUTZTER BIODIVERSITÄT

Der mittelamerikanische Biokorridor ist eine waldreiche, zusammenhängende Region mit hoher Biodiversität vom Süden Mexikos bis nach Panama. Das Gebiet beherbergt wertvolle Regenwälder sowie seltene Pflanzenarten und dient als natürliche Migrationsroute für Tiere. Anhaltende Abholzung, Umwandlung von Wald- in Agrarfläche und zunehmende Umweltverschmutzung schlagen grosse Lücken in den Korridor und bedrohen die Existenzgrundlage der lokalen Bevölkerung sowie die Biodiversität.

“LATEINAMERIKA GEHÖRT ZU DEN WELTWEIT AM MEISTEN VOM KLIMAWANDEL BETROFFENEN REGIONEN.”*

* Klimabericht für Lateinamerika und die Karibik, Weltorganisation für Meteorologie (WMO), 2022

Wirkung, Wissensverbreitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Die Universität Lausanne und die Universidad de los Andes schlossen 2022 die Wirkungsstudie unserer Berufsbildungsarbeit in Kolumbien mit positivem Ergebnis ab. Ein englischer Policy Brief mit den wichtigsten Resultaten ist bereits auf unserer Website www.vivamosmejor.ch/wirkung aufgeschaltet. Im Laufe von 2023 wird er um eine ausführlicher aufbereitete deutsche Publikation ergänzt. Im Rahmen unseres Regionalprogramms durften wir uns über eine Zusammenarbeit mit der assoziierten Professorin Elisa Palazzi der Universität Torino in Italien sowie mit dem Klimatologen Fabio Cresto freuen, die zu extremen Wetterereignissen und deren Auswirkungen forschen und unser Regionalseminar mit ihren Fachvorträgen bereicherten.

Wissensverbreitung

2022 publizierte Vivamos Mejor zwei Wissensprodukte, welche auch die Wissensplattform der Allianz Sufosec speisen: eine Systematisierung unseres Berufsbildungsansatzes sowie ein Arbeitspapier zu unserer psychosozialen Unterstützungsarbeit in den Bildungsprojekten.

Letzteres ist auch als Film verfügbar: www.vivamosmejor.ch/psychosoziale-unterstuetzung



Zudem lieferte Vivamos Mejor eine Fallstudie zu unserem agroklimatischen Monitoring zuhanden der DRR-Plattform (Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos), leistete drei Fachinputs beim NADEL (Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit) der ETH sowie je einen am Caritas Climate Symposium und beim RECI.

Fachgremien

Vivamos Mejor nahm als Mitglied des Schweizer Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI), des Netzwerks für Berufsbildung (FOBIZZ), der Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos (DRR) und an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil. Zudem tauschte sie sich regelmässig mit anderen Schweizer Hilfswerken über die aktuelle Gesetzesentwicklung in Nicaragua aus.



Im Projekt «Mehr als Mais für Maya-Kinder» in Guatemala verbesserten 250 Familien gemeinsam ihre Ernährungssicherheit.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Facebook, LinkedIn, Instagram und in unseren Newslettern informierten wir über aktuelle Themen der internationalen Zusammenarbeit. Ausserdem publizierten wir eine Serie zu den Hintergründen und Resultaten des Welternährungsberichts und gaben mehrere Medieninterviews zum Thema «Der Hunger wird weiblicher»: www.vivamosmejor.ch/interview-hunger-wird-weiblicher



und über das Engagement der Allianz und unsere Projektarbeit in Guatemala: www.vivamosmejor.ch/ira-amin-geneve-internationale (auf Französisch).



Im Bereich Fundraising und Kommunikation teilten wir unser Wissen in Fachgruppen des Verbands «Swissfundraising».

Nachwuchsförderung

2022 bot Vivamos Mejor wiederum eine Praktikumsstelle an.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

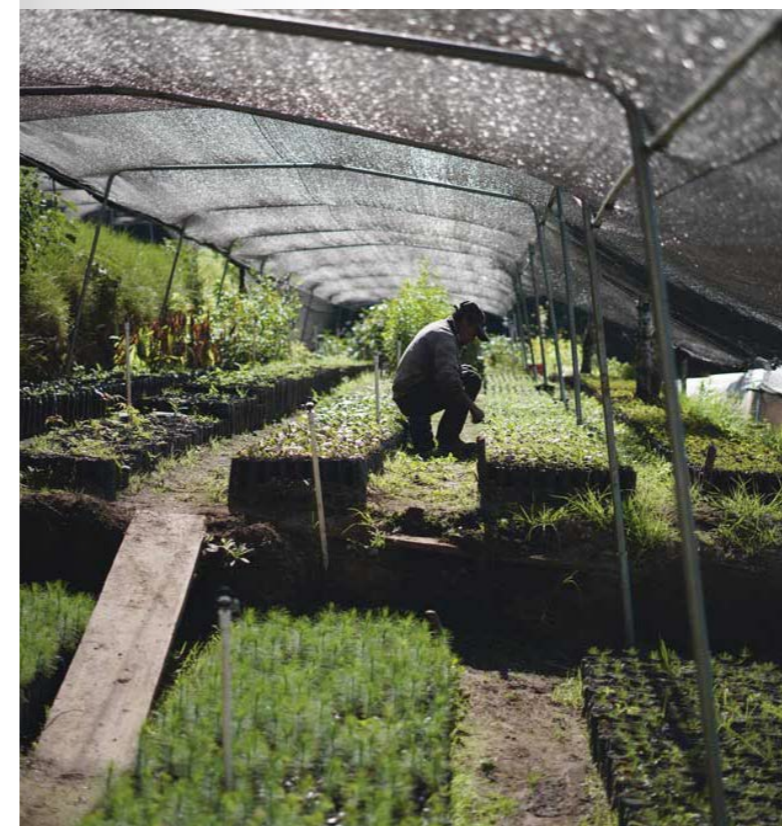
Vivamos Mejor fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie u. a. mit Teilzeitarbeit für Mitarbeitende beider Geschlechter und aller Stufen.

Lokale Ernährungssysteme gegen den Hunger

Unser Ziel bis 2024:

-20%

Hungernde und Mangelernährte in den Sufosec-Projekten.



Zur Diversifizierung ihrer Felder unterstützten wir die Familien im Projekt «Mehr als Mais für Maya-Kinder» in Guatemala mit Pflanzensetzlingen aus der eigenen Baumschule unserer Partnerorganisation.

Die «Schweizer Allianz für nachhaltige Ernährung weltweit» (Sufosec) ist ein Zusammenschluss von sechs Schweizer NGOs – Vivamos Mejor ist Gründungsmitglied. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungen für die aktuellen Herausforderungen bei der Überwindung von Mangelernährung und Hunger und setzen uns für nachhaltige Ernährungssysteme ein.

Unsere Erfahrungen als NGOs aus der Entwicklungszusammenarbeit und wissenschaftliche Studien zeigen, dass agroökologische Methoden und die Förderung lokaler Ernährungssysteme wirksame Ansätze sind, um Hunger und Fehlernährung zu bekämpfen und die Ernährungssicherheit zu verbessern. Und das ist dringend notwendig. Der von der Allianz im Jahr 2022 publizierte gemeinsame Ernährungsbericht zeigt klar auf, dass der Hunger nach Jahren des Rückgangs seit 2015 wieder zunimmt: Weltweit sind bis zu 828 Millionen Menschen von Hunger betroffen. Eine Umfrage in 16 Ländern bei 14'000 Haushalten, die am Sufosec-Programm teilnehmen, bestätigte diese Zahlen der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO) zur Welternährungslage: Jeder vierte Haushalt war durchschnittlich von Hunger betroffen, und drei von vier Haushalten hatten nur eingeschränkten Zugang zu Nahrung.

«Zero Hunger» muss erreicht werden

Doch gegen die Ernährungskrise gibt es Lösungen: Die Stärkung nachhaltiger, regionaler Ernährungssysteme und der Agroökologie sind zwei wichtige davon. Die ersten Projektergebnisse sowie eine wissenschaftliche Auswertung im Bericht zeigen, dass diese wirken: Sufosec hat erreicht, dass jährlich 52'000 Familien erstmals agrarökologische Massnahmen anwenden und damit ihre Ernährungssituation verbessern konnten. Allein dadurch sank ihr Risiko bis zu 16%, unter Mangelernährung zu leiden. Diese positiven Ergebnisse wird die Allianz Sufosec intensivieren und ausweiten. Die Allianz hat sich bis Ende 2024 zum Ziel gesetzt, in ihren Projektgebieten Mangelernährung und Hunger um 20% zu reduzieren. Wir bleiben hartnäckig dran!

Erfahren Sie hier mehr zum Ernährungsbericht von Sufosec: www.vivamosmejor.ch/Ernaehrungsbericht



Vivamos Mejor – das sind wir



Wir setzen uns aus Überzeugung für bessere Lebensbedingungen in Lateinamerika ein. Erfahren Sie mehr über unsere Motivation und warum uns Lateinamerika auch persönlich am Herzen liegt unter www.vivamosmejor.ch/team



- ① **Ira Amin**
Bereichsleitung Programme
- ② **Laure Fornasier**
Fundraising Westschweiz
- ③ **Michael Willisch**
Verantwortlicher Kommunikation & Public Fundraising
- ④ **Stefanie Enssle**
Projektleitung Kolumbien
- ⑤ **Sabine Maurer**
Bereichsleitung Fundraising & Kommunikation
- ⑥ **Madeleine Colbert**
Projektleitung Bildung in Zentralamerika
- ⑦ **Joachim Jung**
Projektleitung Wasser & Nahrung in Zentralamerika, Monitoring und Evaluation
- ⑧ **Melanie Brantschen**
Monitoring and Evaluation
- ⑨ **Sabine Maier**
Geschäftsleitung
- ⑩ **Jasmin Schraner**
Kommunikation & Fundraising
- ⑪ **Iris Rennert**
Verantwortliche Finanzen, Administration und ICT

Geballte Kompetenz für unseren Stiftungsrat

Seit Mitte 2022 verstärkt Daniel Roduner den Stiftungsrat von Vivamos Mejor und bringt viel Erfahrung mit. Mehr dazu und zu seiner persönlichen Motivation im Gespräch mit ihm.



Daniel, du bist schon sehr lange persönlich und beruflich mit Lateinamerika verbunden.

Ja das stimmt, ich arbeite seit Ende der 1990er Jahre in Lateinamerika. Begonnen hat es mit einem Solidaritätsengagement in Mexiko und daraus entstanden mehrjährige Projektumsetzungen in Mexiko und Bolivien, Beratungseinsätze in vielen Ländern von Mittel- und Südamerika – und die Gründung einer mexikanisch-schweizerischen Familie.

Warum engagierst du dich für Vivamos Mejor?

Vivamos Mejor steht für solide, langfristige und auch innovative Projektarbeit im Globalen Süden. Das Führungsteam kenne ich seit vielen Jahren und auf die Anfrage zur aktiven Teilnahme habe ich spontan zugestimmt, weil ich die Arbeit und Auseinandersetzung mit einem engagierten Team sehr schätze. Für mich ist es auch an der Zeit, mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben oder einzubringen, wo dies gewünscht ist. Mein Eindruck vom motivierten und engagierten Team hat sich bisher bestätigt, die Arbeit im Stiftungsrat ist spannend, herausfordernd und bereichernd.

Welche Kompetenzen bringst du in den Stiftungsrat?

In den letzten 25 Jahren konnte ich unterschiedliche Kompetenzen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit auf- und ausbauen. Wichtig für den Stiftungsrat von Vivamos Mejor ist die Verbindung von inhaltlichen und strategischen Themen der IZA, Erfahrungen aus der Programmentwicklung und -umsetzung, sowie meine Vernetzung mit Organisationen der Schweizer und Internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Neben den thematischen Kompetenzen sehe ich meine Stärken in der umsichtigen Analyse, sowie praktisch-pragmatischen Lösungsansätzen innerhalb vom Stiftungsrat.

Was treibt dich neben deiner Arbeit an?

An erster Stelle kommt die Familie und ich bin gerne in der Natur unterwegs – meist mit dem Fahrrad oder zu Fuss.

Stiftungsrat 2022

Franziska Kristensen-Rohner,
Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.4.2016
Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.1.2017
Andrea Hüsser, Zürich ZH, seit 6.9.2018
Daniel Roduner, Sennwald BE, seit 4.7.2022

Patronatskomitee

Stephan Baer, Unternehmensberater
Käthi Bangerter, alt Nationalrätin
Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar,
Ständerat Kanton Solothurn
Konrad Bratschi, Executive Chairman, Silent Gliss
International AG
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Präsident des
Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer
Kraft & Frey AG
Prof. Jacques Herzog, Founding Partner
Herzog & de Meuron
Christian Lüscher, Partner CMS von
Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf
Christa Markwalder, Nationalrätin Kanton Bern
Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin
Kanton Zürich
Felix Richterich, Vorsitzender Geschäftsleitung
und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

Dr. Rupert Spillmann, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied
Vivamos Mejor 1988–2013



Im Norden von Honduras unterstützen wir Kleinbauernfamilien dabei, Kakao in ressourcenschonenden Agroforstsystemen anzubauen. In Workshops bilden wir sie zu den Themen Ernährung, Agroökologie und Bodenschutz weiter.

Unser Dank gilt unseren Partnern

DEZA

Unsere Programme werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA unterstützt.

Öffentliche Institutionen

Kantone

Kanton Basel-Stadt, Kanton Genf, Kanton Glarus, Kanton Graubünden, Kanton Thurgau, Swisslos Basel-Landschaft, Swisslos Kanton Appenzell Ausserrhodens, Swisslos Kanton Aargau, Swisslos Kanton Bern, Swisslos Kanton St. Gallen

Gemeinden

Gemeinde Binningen, Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Meilen, Gemeinde Muri bei Bern, Gemeinde Onex, Gemeinde Pully, Gemeinde Rapperswil-Jona, Gemeindeverwaltung Riehen, Gemeinde Saanen, Gemeinde Troinex, Gemeinde Zollikon

Kirchgemeinden

Evang.-ref. Kirchgemeinde Köniz, Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais, Katholische Kirche Aesch Birmensdorf Uitikon, Katholische Kirche Zollikon-Zollikerberg-Zumikon, Kirchgemeinde Frauenkappelen, Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Pfarrei St. Ursen, Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen, Reformierte Kirche Bolligen, Reformierte Kirche des Kantons Zug, Reformierte Kirchgemeinde

Küsnacht, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchenpflege Winterthur, Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach, Unité pastorale Franches-Montagnes, Unité pastorale saints Pierre et Paul

Privatpersonen und Stiftungen

Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2022 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 338 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzer*innen und Grafiker*innen erbrachten insgesamt 525 Stunden Freiwilligenarbeit. Der Druck unserer Publikationen wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.

Herzlichen Dank für all dieses Engagement!

Mein Herz schlägt ewig für Lateinamerika

Geben Sie etwas von Ihrer Verbundenheit mit Lateinamerika weiter: Mit einem Legat können Sie benachteiligte Gemeinschaften in Lateinamerika dabei unterstützen, sich mit eigener Kraft aus der Armut zu befreien.

Seit Januar 2023 ist in der Schweiz das revidierte Erbrecht in Kraft. Wer seinen Nachlass mit einem Testament nach den eigenen Vorstellungen regelt, ist künftig weniger stark durch Pflichtteile eingeschränkt und kann freier über sein Vermögen bestimmen. Wenn Ihre Liebsten versorgt sind, können Sie mit der freien Quote in Ihrem Nachlass etwas zurückgeben und kommende Generationen unterstützen. Ein guter Zeitpunkt also, sich mit seinem eigenen Vermächtnis auseinanderzusetzen. Als einfacher Einstieg dazu dienen grundlegende Fragen zum eigenen Leben, über die man in Ruhe nachdenken kann: Was ist mir wichtig? Für welche Werte stehe ich ein? Was soll von mir bleiben? Wie stelle ich sicher, dass meine Werte noch lange wirken? In einem zweiten Schritt kann man sich fragen, welche Personen und Organisationen diese Werte teilen.

Wenn Sie sich darüber Klarheit verschafft haben, ist es wichtig, Ihre Gedanken in Form eines Testaments festzuhalten. Denn ohne ein rechtsgültig unterzeichnetes Testament gilt die gesetzliche Erbfolge, welche keinen Raum für freie Vergabungen lässt. In Zusammenarbeit mit unserem Partner DeinAdieu ermöglichen wir Ihnen, unverbindlich und ohne Kosten ein Testament für Ihre persönliche Situation zu erstellen. Natürlich würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie dabei unsere Organisation berücksichtigen würden. Mit einem Legat für Vivamos Mejor sorgen Sie dafür, dass benachteiligte Menschen in Lateinamerika faire Zukunftsperspektiven erhalten.

Neben dem Testament sind Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag wichtige Dokumente für die Vorsorgeplanung. Dazu finden Sie auf unserer Website ebenfalls passende Vorlagen. Erfahren Sie hier mehr, wie Sie Ihre Vorsorgedokumente erstellen können:

www.vivamosmejor.ch/testament



Sabine Maurer Sabbat
Bereichsleitung Fundraising & Kommunikation

“
**FÜR WEITERGEHENDE
FRAGEN ZUR NACH-
LASS- ODER VORSORGE-
PLANUNG STEHE
ICH IHNEN GERNE ZUR
VERFÜGUNG.
UND NATÜRLICH AUCH,
WENN SIE MEHR
ZU UNSERER ARBEIT
ERFAHREN MÖCHTEN.**
”

maurer@vivamosmejor.ch
Telefon +41 (0)31 511 49 26

Kommentar zur Jahresrechnung 2022



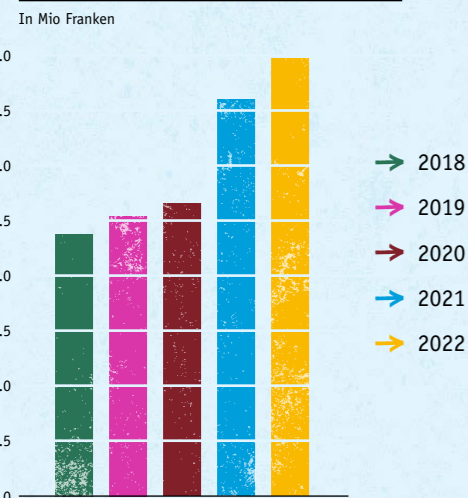
Juan Manuel Rivas
Stiftungsrat

“
**AUCH DIESES JAHR
KANN VIVAMOS MEJOR DANK
EINES GESUNDEN SPENDEN-
ZUWACHSES, ZUSAMMEN MIT EINER
EFFEKTIVEN UND EFFIZIENTEN
PROJEKTFÜHRUNG, NOCH MEHR
MENSCHEN IN LATEINAMERIKA
ERREICHEN. EIN HERZLICHES
MUCHAS GRACIAS AN UNSERE
UNTERSTÜTZERINNEN UND
UNTERSTÜTZER!**
”

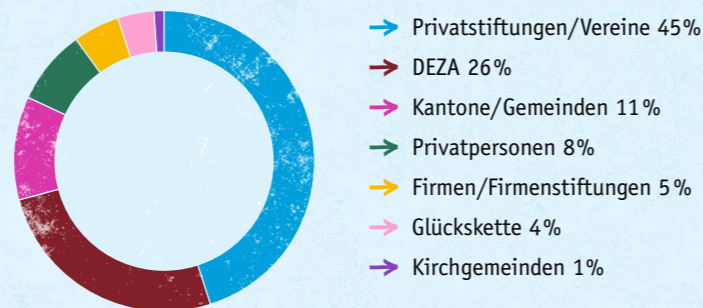
Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr Spenden in Höhe von CHF 3 979 861.81 (2021 CHF 3 602 605.89) oder CHF 377 255.92 mehr als im Vorjahr. Zur Spendenzunahme trugen Privatspenderinnen und -spender sowie höhere Beiträge von Stiftungen und der Glückskette bei. Der Betriebsaufwand betrug 2022 CHF 3 927 685.74 (2021 CHF 3 448 162.75 und damit CHF 479 522.99 mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis 2022 liegt bei CHF 55 606.35 (2021 CHF 155 762.49). Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen CHF 735 138.43 oder 18.72% (2021: 20.49%) des Gesamtaufwandes. Vivamos Mejor setzte im Jahr 2022 für Programmarbeit 81.28% (2021: 79.51%) ein.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2022 CHF 285 538.36 (2021 CHF 412 500.10) und damit CHF 126 961.74 weniger als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich per 31.12.2022 auf CHF 1 195 262.26 (2021 CHF 1 013 911.78). Es entspricht 30% des Jahres-Betriebsaufwandes 2022 oder 4 Monaten. Das Organisationskapital ist für den Ausgleich von Spendenschwankungen zentral. Gemäss Vorgaben der Zewo-Erhebung zur Reserveentwicklung soll das Organisationskapital zertifizierter Organisationen mindestens 3 Monate betragen.

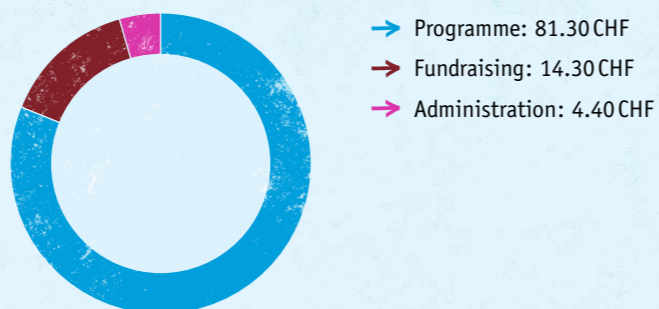
Spendenentwicklung 2018–2022



Herkunft der Mittel



100 Franken setzten wir 2022 so ein



Bilanz 2022

*Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: www.vivamosmejor.ch/news#revisionsberichte

	31.12.22 in CHF	31.12.21 in CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ①	1 768 686.97	1 707 617.72
Forderungen Spenden ②	4 793.25	3 519.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen ③	124 583.12	75 000.00
Kontokorrent SuFoSEC ④	6 606.00	6 487.17
Total Umlaufvermögen	1 904 669.34	1 792 624.39
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	24 467.35	24 464.90
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	24 469.35	24 466.90
Total Aktiven	1 929 138.69	1 817 091.29
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	115 784.50	76 982.17
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	332 553.57	313 697.25
Total kurzfristiges Fremdkapital ⑤	448 338.07	390 679.42
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital ⑥	285 538.36	412 500.10
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	285 538.36	412 500.10
Total Fremdkapital	733 876.43	803 179.52
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	70 000.00
Freies Kapital	943 911.78	864 080.17
Jahresergebnis	181 350.48	79 831.61
Total Organisationskapital	1 195 262.26	1 013 911.78
Total Passiven	1 929 138.69	1 817 091.30

Erläuterungen zur Bilanz

UMLAUFVERMÖGEN

① Flüssige Mittel
Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, deren Werte in CHF gezeigt werden.

② Forderungen Spenden
Die Online-Spenden für Dezember 2022 von CHF 4 793.25 wurden erst im Januar des Folgejahrs abgerechnet.

③ Aktive Rechnungsabgrenzungen
Die aktiven Rechnungsabgrenzungen von total CHF 124 583.12 beinhalten bereits bezahlte Aufwendungen, die das Jahr 2023 betreffen von CHF 13 262.12, ausstehende Debitoren per Ende 2022 von CHF 1 700 sowie zugesagte Projektbeiträge 2022, die erst im Folgejahr eintreffen von CHF 109 621 (2021: CHF 75 000). Oftmals lösen grössere institutionelle

Geldgebende ihre Teilranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittsberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, für die eine schriftliche Zusage vorliegen.

④ Kontokorrent SuFoSEC
Für gegenseitig verrechnete Leistungen der gemeinsamen Lern- und Synergiegruppen, Innovationsprojekte, Monitoring und Evaluation und Koordination der «Alliance for Sustainable Food Systems and Empowerment Communities» (SuFoSEC) bleibt gemäss Reporting und Abrechnung ein Guthaben von CHF 6 606.

FREMDKAPITAL

⑤ Total kurzfristiges Fremdkapital
Die Kreditoren betragen CHF 115 784.50 (2021: CHF 76 982.17).

Die passive Rechnungsabgrenzung von gesamthaft CHF 332 553.57 (2021: CHF 313 697.25) beinhaltet noch nicht bezahlten Aufwand für Kosten, die das Jahr 2022 betreffen von CHF 43 006.45 (2021: CHF 42 530.25) sowie bereits eingegangene Projektbeiträge des Folgejahrs in der Höhe von CHF 289 547.12 (2021: CHF 271 167.00).

⑥ Total langfristiges Fremd- und Fondskapital
Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt verminderte sich das Fondskapital um CHF 126 961.74 auf CHF 285 538.36 (2021: CHF 412 500.10). Über die Veränderung sowie die getätigten internen Fondstransfers gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals»* Auskunft.

Betriebsrechnung 2022

*Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: www.vivamosmejor.ch/news#revisionsberichte

BETRIEBSERTRAG	2022 in CHF	2021 in CHF
Erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen		
Projektspenden und -beiträge	2 179 834.73	1 913 134.10
Projektspenden und -beiträge Sensibilisierung	0.00	0.00
Übrige Spenden und Beiträge	780 027.08	669 471.79
Programmbeitrag DEZA Allianz SuFoSEC	1 020 000.00	1 020 000.00
Total erhaltene Zuwendungen	3 979 861.81	3 602 605.89
Ertrag aus Leistungen und Rückverteilung von Abgaben und Steuern	3 430.28	1 319.35
Total andere Einnahmen	3 430.28	1 319.35
Total Betriebsertrag ⑦	3 983 292.09	3 603 925.24
BETRIEBSAUFWAND		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	2 526 605.80	2 256 619.13
Aufwendungen Synergien und Partnerschaften	113 890.10	55 612.80
Aufwendungen Sensibilisierung	1 265.35	0.00
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	431 566.57	373 177.41
Raumaufwand	25 393.78	24 173.65
URE Infrastruktur und Mobiliar	5 813.16	2 204.99
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	4 532.64	3 455.05
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	53 640.75	7 572.52
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	29 839.16	18 658.90
Total Programm- und Projektaufwand ⑧	3 192 547.31	2 741 474.45
Administration		
Personalaufwand	149 132.29	140 874.74
Raumaufwand	8 775.07	9 238.82
URE Infrastruktur und Mobiliar	2 008.80	598.81
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	1 391.00	1 558.85
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	9 379.53	12 416.20
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	982.65	1 995.75
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens	0.00	0.00
Total Administration ⑨	171 669.34	166 683.17
Fundraising		
Personalaufwand	292 371.91	287 755.48
Raumaufwand	17 115.15	18 871.53
URE Infrastruktur und Mobiliar	3 918.01	1 223.15
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 713.03	2 748.78
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	12 309.39	19 770.95
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	231 430.57	206 523.19
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	3 611.03	3 112.05
Total Fundraising ⑨	563 469.09	540 005.13
Total Betriebsaufwand	3 927 685.74	3 448 162.75
Betriebsergebnis	55 606.35	155 762.49
Finanzergebnis		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen, Währungsverluste)	-3 230.07	-3 026.87
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen, Währungsgewinne)	2 011.32	2.45
Total Finanzergebnis ⑩	-1 218.75	-3 024.42
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge	1.15	1 081.70
Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände	0.00	-22.15
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis ⑪	1.15	1 059.55
Total Finanz- und ausserordentliches Ergebnis	-1 217.60	-1 964.87
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	54 388.75	153 797.62
Fondsverwendungen	3 326 796.46	2 859 168.09
Fondszuweisungen	-3 199 834.73	-2 933 134.10
Veränderung Fondskapital	126 961.73	-73 966.01
Jahresergebnis ⑫	181 350.48	79 831.61
Zuweisung Freies Kapital	181 350.48	79 831.61

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

BETRIEBSERTRAG

⑦ Total erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen

Eine detaillierte Darstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Einnahmen aus allgemeinen Zuwendungen und Projektbeiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 3 983 292.09 (2021: 3 603 925.24). Zur Erhöhung der Spenden trugen vor allem die Privatspenden sowie höhere Stiftungsbeiträge bei. Die Zuwendungen für Projekte werden von den übrigen Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen, ebenso der Programmbeitrag der DEZA. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betragen CHF 1 486 471. Der übrige Ertrag für Dienstleistungen, welcher 2022 aufgrund einer Wettbewerbsprämie der Linsi-Stiftung höher ausfällt sowie die Rückverteilung von Abgaben und Steuern beliefen sich auf CHF 3 430.28 (2021: 1 319.35).

BETRIEBSAUFWAND

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung lagen bei CHF 735 138.43 (2021: CHF 706 688.30) oder 18.72% (2021: 20.49%) des Gesamtaufwandes.

Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2022 betrug CHF 873 070.77 (2020: CHF 801 807.63) und erhöhte sich somit um CHF 71 263.14. Grund dafür sind einerseits zusätzliche Stellenprozentante in der Projektleitung sowie teurerungsbedingte Lohnausgleiche.

⑧ Total Programm- und Projektaufwand Total Programmaufwand im Ausland

Für die Programme im Ausland und den allgemeinen Projektaufwand wurden CHF 2 526 605.80 eingesetzt (2021: CHF 2 256 619.13). In diesem Aufwand enthalten sind Abklärungen für neue Programmpartner in Honduras und Kolumbien, rechtliche Beratung für NGOs in Nicaragua, das Regionalprogramm Zentralamerika inkl. einwöchigem Fachseminar sowie für die Systematisierung unseres Berufsbildungsansatzes in Kolumbien. Hinzu kamen Aufwände für Synergiearbeit, Lerngruppen und gemeinsame Partnerschaften der Allianz SuFoSEC.

Total Projektleitung Vivamos Mejor

Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für die Projektleitungen beliefen sich auf CHF 431 566.57 (2021: CHF 373 177.41) und erhöhten sich um CHF 58 389.16. Gründe dafür sind das höhere Programmvolumen, Mehraufwände bei der Begleitung der NGOs in Nicaragua infolge veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen und allianzbedingte Zusatzarbeiten. Die Reisekosten und Kosten für Zusammenarbeit mit anderen Organisationen von CHF 29 839.16 (2021: CHF 18 658.90) näherten sich wieder dem Aufwand in den Zeiten vor Corona an, da alle Projektreisen wieder stattfanden.

⑨ Administration und Fundraising Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug 2022 CHF 149 132.29 (2021: CHF 140 874.74) und im Bereich Fundraising/Kommunikation CHF 292 371.91 (2021: CHF 287 755.48). Summiert ergibt dies einen Personalaufwand für Geschäftsführung, Administration und Fundraising/Kommunikation im Jahr 2022 von total CHF 441 504.20 (2021: CHF 428 630.22) und damit

CHF 12 873.98 mehr als im Vorjahr. Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug CHF 271 097.18 (2021: CHF 252 249.65) und damit CHF 18 847.53 mehr als im Vorjahr. Die gesamten Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising entsprechend zugeordnet.

⑩ Finanzergebnis

Im Posten Finanzaufwand von insgesamt CHF 3 230.07 werden Kommissionen für Online-Spenden und Bankgebühren für Transaktionen und Kontoführungen verbucht. Beim Finanzertrag von CHF 2 011.32 schlagen, nebst einer kleinen Zinsgutschrift von CHF 2.45 für das Mietkautionkonto, insbesondere die Währungsgewinne von CHF 2 008.87 zu Buche.

⑪ Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände Der periodenfremde Ertrag betrug 2022 CHF 1.15 für eine Korrekturbuchung der Bezugsprovision der Quellensteuer aus Vorjahren.

⑫ Jahresergebnis vor und nach Fondsveränderungen Das Betriebsergebnis vor Fondsveränderungen lag bei CHF 54 388.75 (2021: CHF 153 797.62); das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen bei CHF 181 350.48 (2021: CHF 79 831.61). Die Fondsveränderungen sind in der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals»* dargestellt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2022 auf CHF 1 195 262.26 (2021: CHF 1 013 911.78). Dieses Kapital dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 5. April 2023 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Toni Schwegel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



Mit dem Anbau von Kakao schaffen sich Kleinbauernfamilien in Honduras eine neue, nachhaltige Einkommensquelle. Das Fruchtfleisch der Kakaopflanze ist bei den Kindern auch als Snack beliebt.

IMPRESSUM

Text: Vivamos Mejor; Lektorat: Bruno Meyer; Grafik: Martina Meier und Christoph Stalder; Fotos: Juan Diego Chica Yara, José Zelada, Morena Pérez Joachin (Fairpicture), Dean Jaggy; Druck: Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG; Auflage: 1000 Exemplare deutsch, 200 Exemplare französisch



Für die erste formelle Arbeitsstelle müssen marginalisierte junge Erwachsene in Bogotá grosse Hürden überwinden: Sie sind mit Stigmatisierung und Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt konfrontiert. Um ihre Startbedingungen zu verbessern, unterstützen wir sie während ihrer Berufsausbildung auch psychosozial.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

PostFinance, CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Vivamos Mejor unterstützt als Schweizer Hilfswerk durch zeitlich befristete «Hilfe zur Selbsthilfe» benachteiligte Gemeinschaften dabei, den Armutskreislauf zu durchbrechen. Die gemeinnützige Stiftung konzentriert sich auf die Themen Bildung, Wasser und Nahrung. Sie macht Kleinkinder für die Einschulung fit, hilft jungen Menschen beim Eintritt ins Erwerbsleben und unterstützt Kleinbauernfamilien beim nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.